

## Abwehr der Kirschessigfliege

### Aktuelle Ergebnisse zur Eiablage

Ab dem 25. Juli haben wir mit den Kontrollen zur Eiablage begonnen. Am 30. Juli konnten wir die ersten Eier auf den Traubenbeeren finden. Bis zum 24. August wurden 432 Proben von 224 verschiedenen Anlagen untersucht (darunter 306 Proben der Sorte Vernatsch). Somit wurden insgesamt 21.600 Traubenbeeren unter dem Mikroskop ausgewertet.

Bis zum 19. August lag die Eiablagequote auf einem sehr niedrigen Niveau. Seitdem bemerken wir einen leichten

Anstieg, wobei bis heute immer noch zahlreiche Anlagen keine Eiablagen aufweisen.

### Mittel und Einsatzzeitpunkt

Für die Bekämpfung der Kirschessigfliege empfehlen wir den Wirkstoff Spinosad. Achtung: Spinosad hat eine geringe Regenbeständigkeit (15 mm) und ist bienengefährlich. Wir empfehlen den Einsatz nach Möglichkeit in den Abendstunden nach Einstellung des täglichen Bienenfluges, in der Nacht oder in den frühen Morgenstunden.

## Vergilbungskrankheiten melden und Rebstöcke roden

Aufgrund der zunehmenden Ausbreitung, empfehlen wir verstärkt Kontrollen durchzuführen. Bei Verdacht auf Befall, sollte dieser beim Pflanzenschutzdienst (Tel. 0471-415140) gemeldet werden. Probeentnahmen und Analysen werden dort zentral koordiniert.

Symptomatische Rebstöcke stellen eine Infektionsquelle dar und tragen zur weiteren Ausbreitung der Vergilbungskrankheiten bei. Deshalb empfehlen wir, diese grundsätzlich samt Wurzeln zu roden.

### Symptome der Vergilbungskrankheiten

Erste Symptome können bereits ab Ende Juni auftreten und sich im Laufe des Sommers verstärken, wodurch die befallenen Rebstöcke schon von weitem sichtbar werden. Je nach Rebsorte sind die Symptome unterschiedlich ausgeprägt. Im Anfangsstadium sind meist nur einzelne Pflanzenteile, später der gesamte Rebstock betroffen.

### Blatt

Erste Anzeichen findet man am Blattwerk, wobei das gesamte Blatt oder nur einzelne scharf abgegrenzte Sektoren betroffen sind. Bei Weißweinsorten verfärben sich die Blattspreiten, ausgehend von den Blattadern, goldgelb glänzend und bei Rotweinsorten rötlich. Die Blattränder beginnen sich stark nach unten einzurollen, wodurch die Blätter eine Dreiecksform annehmen. In der Folge nekrotisieren die Blätter, werden spröde, brüchig und fallen schließlich ab. Die Blattstiele bleiben

häufig an den Rebtrieben hängen. Beim Zerdrücken der Blätter entsteht ein metallisch knisterndes Geräusch.



### Trieb

Die befallenen Triebe verholzen sehr unregelmäßig oder überhaupt nicht. Bei einigen Rebsorten bilden sich am Rebtrieb schwarze Pusteln.

### Traube

Bei einem frühen Auftreten der Krankheit vertrocknen die Gescheine und fallen ab. Treten die Symptome erst während des Sommers auf, schrumpfen die grünen Beeren ein. Sie besitzen einen sehr sauer-bitteren Geschmack und der Zuckergehalt bleibt gering.